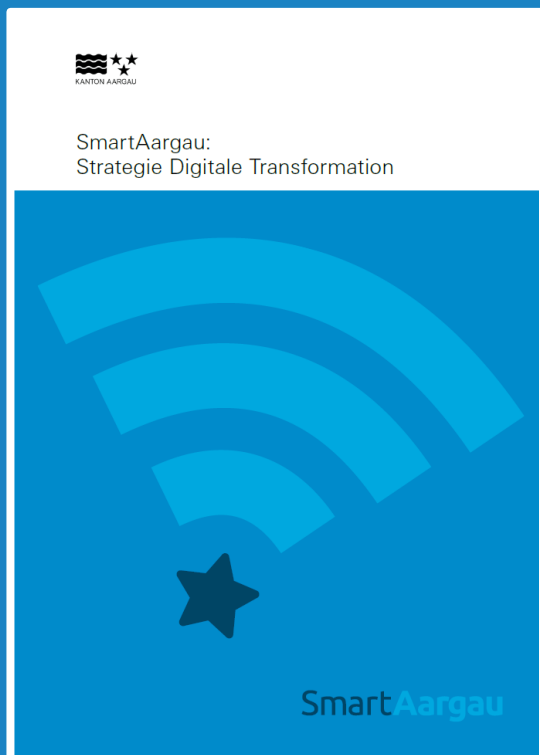


Strategie Digitale Transformation "SmartAargau"

Fragen und Antworten

- zur Strategie
- zum Hintergrund
- und zur Umsetzung



Zusammenfassung

- Der digitale Wandel macht vor der öffentlichen Verwaltung nicht Halt.
- Bevölkerung und Unternehmen erwarten, dass die staatlichen Dienstleistungen und Informationen orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen. Sie sollen einfach zu nutzen sein und effizient erbracht werden.
- Der Regierungsrat will den digitalen Wandel in der kantonalen Verwaltung aktiv gestalten.
- Die Strategie "SmartAargau" gibt den Rahmen für eine gezielte Steuerung der Entwicklung in der kantonalen Verwaltung.
- Auf allen Stufen und in allen Bereichen der Kantonsverwaltung sollen die Chancen der digitalen Transformation genutzt werden.

Fazit

- Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau ergreifen die Chancen der digitalen Transformation, um der Bevölkerung und Wirtschaft intelligente Dienstleistungen und nützliche Informationen anzubieten.
- Sie erweitern bestehende Angebote oder bauen neue Angebote auf, die den Austausch mit der Bevölkerung, den Unternehmen und den Gemeinden einfach, sicher und medienbruchfrei gewährleisten.
- Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau schaffen eine offene, lernende Organisation.
- Sie teilen Informationen und überwinden bestehende Organisationsgrenzen.
- Der Aargau hält Schritt mit den neuen Möglichkeiten, um sich als Industrie- und Hightech-Kanton weiterzuentwickeln – mit dem Ziel, Arbeitsplätze, Ressourcen und Wohlstand nachhaltig zu sichern.

1. Warum braucht es eine Strategie "SmartAargau"? Erfindet der Kanton Aargau alles neu? Wie digital ist der Kanton Aargau bereits?

- Der Anspruch an Erreichbarkeit und Interaktion mit Smartphone und Internet gegenüber der öffentlichen Verwaltung ist in den letzten Jahren gestiegen.
- Verschiedene Kontakte mit der Verwaltung können heute schon ganz oder teilweise elektronisch abgewickelt werden: Zum Beispiel Steuererklärungen, Umzüge, Baubewilligungen oder diverse Angebote für Unternehmen. Auf diesen Erfahrungen kann aufgebaut werden.
- Die digitale Transformation umfasst aber mehr als den weiteren Ausbau von elektronischen Dienstleistungen. Sie ist eine stetige Veränderung und führt zu neuen Abläufen, neuen Formen der Zusammenarbeit und neuen Ansätzen der staatlichen Aufgabenerfüllung.
- Ein Beispiel ist die Datenerfassung vor Ort: Beim Strassenverkehrsamt z.B. werden im Laufe des Jahres 2019 mit der Verkehrsexperten-App VEA die Fahrzeugprüfergebnisse elektronisch mittels Tablett festgehalten und Prüfberichte auf Papier abgeschafft. Damit wird der Arbeitsaufwand für Prüfberichte und die Eintragung von Verfügungen deutlich reduziert.
- Die digitale Transformation ermöglicht auch eine durchgängige Neugestaltung der föderalen Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, seinen Gemeinden und dem Bund.
- Mit der Strategie will der Regierungsrat die digitale Transformation strategisch vorantreiben und Impulse setzen. Die Strategie ist Verpflichtung und Kompass zugleich.
- Dabei steht der Mehrwert für die Bevölkerung, für die Wirtschaft und für die Gemeinden im Kanton Aargau speziell im Fokus. Innerhalb der Kantonsverwaltung helfen effizientere Abläufe die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen aufzufangen.

2. Was sind die Schwerpunkte der Strategie "SmartAargau"?

- Die Strategie "SmartAargau" orientiert sich an fünf Handlungsfeldern, die sich gegenseitig bedingen und stützen: "Dienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen", "Kommunikation", "Prozesse und Ressourcen", "Infrastruktur der kantonalen Verwaltung" sowie "Führung und Mitarbeitende".
- Schnelle und einfache staatliche Dienstleistungen zum Nutzen der Bevölkerung und der Unternehmen können nur erbracht werden, wenn innerhalb der kantonalen Verwaltung moderne Abläufe und Infrastrukturen sowie ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen.
- Kommunikation und Austausch bilden das unabdingbare Scharnier zwischen der kantonalen Verwaltung und der Bevölkerung sowie den Unternehmen. Zugleich sind sie entscheidend für das optimale Zusammenwirken der kantonalen Organisationen.
- Die Führung und die Mitarbeitenden bilden das Fundament für die Aufgabenerfüllung innerhalb der kantonalen Verwaltung. Die digitale Transformation setzt deshalb auch bei zeitgemässen Arbeitsbedingungen sowie bei der Information und Weiterbildung der Mitarbeitenden an. Am Anfang einer Innovation steht vor allem der Mensch und nicht die Technik.
- In jedem Handlungsfeld zeigen strategische Ziele auf, was bis 2026 erreicht werden soll. Pro Handlungsfeld werden zudem mehrere Stossrichtungen aufgeführt. Sie beinhalten konkrete Ansätze für die Umsetzung in den nächsten drei Jahren und werden im Zuge der Umsetzung in konkrete Massnahmen umgemünzt.

3. Wie profitieren die Bevölkerung, die Wirtschaft, die Gemeinden von der Strategie "SmartAargau"?

- Bevölkerung, Wirtschaft und Gemeinden profitieren von einem schnellen, einfachen sowie orts- und zeitunabhängigen Austausch mit der Verwaltung. Behördendaten stehen zur freien und sicheren Nutzung bereit – soweit der Datenschutz dabei gewährleistet ist.
- Dass die digitale Transformation beim Kanton Aargau schon begonnen hat, zeigt ein beispielhafter Überblick über bereits bestehende beziehungsweise lancierte Digitalisierungsangebote:
 - Der Lehrstellennachweis des Kantons Aargau (LENA) und das interkantonale Lehrbetriebsportal
 - Das open government Datenportal von Statistik Aargau,
 - die elektronische Abrechnung im Asyl- und Sozialhilfebereich (ELAAS),
 - das Umweltdatenportal EnVIS oder das digitale Amtsblatt (DIAM).
 - Beim Strassenverkehrsamt können Garagisten den Halterwechsel-Prozess bei Fahrzeugen digital abwickeln und in der Prüfhalle in Schafisheim wickeln die Verkehrsexperten mit Hilfe einer App Fahrzeugprüfungen ab.
- Zeitgemässe Dienstleistungen sind ein Beitrag zur Attraktivität des Wohnstandorts und des Wirtschaftsstandorts Aargau.
- Einfachere Abläufe innerhalb der Kantonsverwaltung helfen die Aufgaben des Kantons wirksam und effizient zu erfüllen. Da der Kanton Aargau nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum aufweist, kann die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen so besser aufgefangen werden.
- Die Attraktivität des Arbeitgebers Kanton Aargau wird durch ein modernes Arbeitsumfeld gesteigert, das den technischen Entwicklungen und einer auf Zusammenarbeit ausgerichteten Unternehmenskultur entspricht. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind weniger starr und werden laufend an den Erfordernissen angepasst. Es wird somit ein attraktives Arbeitsumfeld geboten, das auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt.

4. Stehen im Kanton Aargau bald keine analogen Dienstleistungen mehr zur Verfügung? Gibt es bereits "digital only" Dienstleistungen?

- Die meisten Dienstleistungen stehen nach wie vor auch analog zur Verfügung. Die kantonale Verwaltung tauscht sich mit ihren Kundinnen und Kunden in erster Linie – jedoch nicht ausschliesslich – digital aus. Deshalb lautet der entsprechende Handlungsgrundsatz in der Strategie "SmartAargau" "digital first" und nicht "digital only".
- Es gibt einige Dienstleistungen, die bereits heute nur noch digital zur Verfügung stehen ("digital only"). Beispiele sind:
 - **Das Amtsblatt des Kantons Aargau**
<https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/amtsblatt/amtsblatt.jsp>
 - **Die amtliche Gesetzessammlung**
<https://gesetzessammlungen.ag.ch/>
 - **Das Fahrzeugregister**
https://www.ag.ch/de/dvi/strassenverkehr/fahrzeuge/auskunft_fahrzeugregister/auskunft_fahrzeugregister_1.jsp
 - **Die amtliche Statistik**
<https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistik.jsp>
 - **Das Geoportal**
<https://www.ag.ch/de/dfr/geoportal/geoportal.jsp>
- Natürlich erhalten Bevölkerung und Wirtschaft auch zu "digital only"-Angeboten nach wie vor telefonische Auskünfte. Umfangreiche Beratungen allerdings können gebührenpflichtig sein.

5. In der Privatwirtschaft ist die digitale Transformation teilweise weiter fortgeschritten. Kann der Kanton Aargau diesen Vorsprung aufholen?

- Es ist Aufgabe des Staats, den neusten Stand der Technik sowie der Unternehmens- und Führungskultur zu kennen und diesen Stand, wo sinnvoll, einzusetzen. Es ist aber nicht Aufgabe des Staates oder des Kantons Aargau, führend in der digitalen Transformation zu sein. Wichtig bleibt ein effizienter und wirksamer Einsatz von Steuergeldern. Riskante Investitionen sind daher fehl am Platz.
- Es wird deshalb immer einen Abstand zu den führenden Branchen in der Wirtschaft geben. Die Strategie "SmartAargau" hat aber gerade zum Ziel, dass der Abstand nicht zu gross wird und die Dienstleistungserbringung den Erwartungen von Bevölkerung und Wirtschaft entspricht.
- Die kantonale Verwaltung wird zudem von der Fachhochschule Nordwestschweiz bei der Analyse und Vereinfachung wichtiger Abläufe unterstützt. So ist auch der unvoreingenommene Blick von ausserhalb der Verwaltung eingebunden.
- Einfachere Abläufe innerhalb der Kantonsverwaltung helfen die Aufgaben des Kantons wirksam und effizient zu erfüllen. Da der Kanton Aargau nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum aufweist, kann die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen besser aufgefangen werden.

6. Hat der Kanton Aargau, der seinen Staatshaushalt sanieren muss, das Geld für Investitionen in die digitale Transformation?

- Für die Realisierung der durch die Strategie "SmartAargau" angestossenen Digitalisierungs- und Modernisierungsprojekte hat der Regierungsrat für die Jahre 2019 bis 2021 je 2,8 Millionen Franken pro Jahr im Aufgaben- und Finanzplan eingestellt.
- Somit stehen die notwendigen Ressourcen für erste Umsetzungsprojekte (Quick Wins), für die externe Unterstützung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz sowie für die Weiterbildung der Mitarbeitenden des Kantons zur Verfügung. Der Einbezug der Fachhochschule bei der Analyse und Vereinfachung wichtiger Abläufe gewährleistet einen unvoreingenommenen Blick von ausserhalb der Verwaltung.
- Finanziell umfangreichere Projekte, die auch einen längeren Zeithorizont brauchen, benötigen einen separaten Kreditbeschluss durch den Regierungsrat oder den Grossen Rat und müssen über den ordentlichen Budgetprozess beantragt werden. Dabei spielt die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kantons eine wichtige Rolle.
- Vorhaben, die die Effizienz der Verwaltung erhöhen, zum Beispiel indem sie das Mengenwachstum auffangen, werden prioritär verfolgt und erhalten auch die dazu notwendigen Investitionen.

7. Wie werden die Gemeinden und der Bund einbezogen?

- Die Gemeinden und der Bund sind wichtige Partner für die Umsetzung der Strategie "SmartAargau".
- Über die bewährten bestehenden Kanäle wird der regelmässige Austausch mit den Gemeinden und dem Bund sichergestellt. Für den Austausch mit den Gemeinden ist dies z.B. die Organisation E-Government Aargau, eine gemeinsame Organisation des Kantons Aargau und der Aargauer Gemeinden.
- Bereits heute laufen wichtige Projekte, die nur im Verbund Gemeinden-Kanton realisiert werden können. Beispielsweise wird in verschiedenen Pilotgemeinden in Zusammenarbeit mit dem Kanton das Baugesuchsverfahren digitalisiert. Erst eine intensive Zusammenarbeit ermöglicht durchgehend medienbruchfreie Lösungen zwischen den föderalen Ebenen.
- Bereits realisiert ist der sogenannte "eUmzug": Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau sowie Neuzuziehende können sich dank eUmzug rund um die Uhr online bei den Behörden an-, ab- und ummelden. Ein Besuch bei der Wegzugs- und Zuzugsgemeinde ist nicht mehr nötig. Die Behörden sorgen zudem dafür, dass alle zu informierenden Verwaltungsstellen die Adressänderung, resp. Wegzugs- / Zuzugsmeldung erhalten (z.B. das Steueramt).
- Auf den Erfahrungen bisheriger Projekte kann bei der weiteren digitalen Transformation aufgebaut werden.

8. Wie wirkt sich die digitale Transformation auf die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung und deren Arbeitsumfeld aus?

- Den Mitarbeitenden wird ein attraktives Arbeitsumfeld geboten, das auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt und neue Arbeitsformen fördert.
- Neue Lösungsansätze erfordern interdisziplinäre Teams und eine verstärkt projektbezogene Zusammenarbeit mit flachen Hierarchien und flexiblen Strukturen.
- Als Voraussetzung für ein attraktives Arbeitsumfeld und neue Zusammenarbeitsformen ist eine Kulturentwicklung zwingend. Die Erarbeitung und Umsetzung einer für alle Organisationseinheiten geltende Personalstrategie nimmt sich dieser Herausforderung an.
- Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitarbeitenden sind weniger starr und werden laufend an den sich ändernden betrieblichen Erfordernissen ausgerichtet.
- Weiterbildungen und Austauschmöglichkeiten ermöglichen es den Mitarbeitenden, sich auf Veränderungen einzulassen und ihre Kompetenzen einzubringen.
- Ein besonderes Augenmerk wird auch auf das Thema Datensicherheit und Datenschutz gelegt. Führungsverantwortliche und Mitarbeitende werden diesbezüglich sensibilisiert.
- Es ist eine Führungsaufgabe, die Mitarbeitenden ihren Kompetenzen entsprechend einzusetzen und zu Weiterbildungen zu animieren.
- Ein aktuelles Beispiel für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist das Projekt DigitalMeeting, die Digitalisierung der Sitzungsprozesse für die Bereitstellung, Vorbereitung, Verarbeitung und Nachbearbeitung von Sitzungen. Ab Mitte Jahr wird die Generalsekretärenkonferenz den Pilotbetrieb aufnehmen. Später steht die neue Lösung auch für andere Gremien zur Verfügung. Auch für den Regierungsrat und die Kommissionen des Grossen Rats.

9. Führt die digitale Transformation im Kanton Aargau zu einem Stellenabbau bei der Kantonsverwaltung?

- Dank der digitalen Transformation werden die Abläufe einfacher. Und die organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird erleichtert, weil die Abläufe durchgängig digital gestaltet werden. Für diese Veränderungen will der Regierungsrat das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeitenden des Kantons sowie aller an den Abläufen beteiligten Partner und Kunden der Verwaltung nutzen.
- Der Kanton Aargau weist nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf. Einfachere und effizientere Abläufe helfen, die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen aufzufangen und Nachfragespitzen zu brechen. Die Mitarbeitenden werden damit von zunehmender Routinearbeit entlastet und können ihre Kompetenz für Aufgaben ausserhalb der Routine einsetzen.
- Der Kanton Aargau ist auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende angewiesen. Im angespannten Arbeitsmarkt, insbesondere für Spezialistinnen und Spezialisten, will er als Arbeitgeber seine Wettbewerbsfähigkeit ausbauen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil die sogenannte Babyboomer-Generation in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden wird. In der Kantonsverwaltung betrifft dies einen Viertel der Mitarbeitenden und einen Drittel der Führungskräfte.
- Der Kanton Aargau verfügt über eine der schlanksten Verwaltungen in der Schweiz. Trotz des Bevölkerungswachstums in den vergangenen Jahren blieb die Anzahl Verwaltungsstellen praktisch unverändert.
- Das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Nicht ein Abbau von Stellen, sondern die Bewältigung dieses Wachstums dank der richtigen Allokation und Entwicklung der vorhandenen Personalressourcen ist das Ziel von SmartAargau.

10. Ist die Kantonsverwaltung bereit für ein neues Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis, das als Erfolgsfaktor für die digitale Transformation gilt?

- Die kantonale Verwaltung hat sich verändert und wird sich weiter verändern. Die kantonale Verwaltung von heute sieht anders aus als die kantonale Verwaltung von vor zwanzig Jahren, und die kantonale Verwaltung in zehn Jahren wird wieder anders aussehen als die heutige Verwaltung.
- Die Veränderungen in der Arbeitswelt und in der Zusammenarbeit entwickeln sich in Zukunft möglicherweise sogar schneller als dies in der Vergangenheit der Fall war. Dies hängt mit der technologischen Entwicklung zusammen, die immer rasanter voranschreitet. Und auch mit den Bedürfnissen der jüngeren Mitarbeitenden, die ihre Schulzeit und Ausbildung technisch intensiver erfahren haben als die Generation vor ihnen.
- Die kantonale Verwaltung will mit der Zeit gehen und passt entsprechend auch sein Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis an.

11. Welche Rolle spielen Daten- und Persönlichkeitsschutz bei der Strategie "SmartAargau"?

- Der Regierungsrat legt grossen Wert auf Transparenz, Datensicherheit und Datenschutz.
- Der Schutz und der Austausch von Daten sind eine Voraussetzung für die digitale Transformation. Ein Ablauf kann beispielsweise vereinfacht werden, wenn dieselben Daten nicht mehrmals erhoben und abgelegt werden müssen (sogenanntes "once only" – Prinzip).
- Dazu braucht es einerseits die entsprechenden technischen Voraussetzungen und eine Vernetzung der relevanten Systeme, andererseits aber auch das Wissen und die Sensibilität der Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung für Datensicherheit und Datenschutz.
- Neue Geschäftsmodelle von Unternehmen und neue staatliche Dienstleistungen erfordern zudem adäquate rechtliche Rahmenbedingungen. Zwischen Innovation und Sicherheit muss eine Abwägung stattfinden. In diesem Spannungsfeld spielen datenschutzrechtliche Standards eine wichtige Rolle und neuartige Gefährdungen müssen laufend beurteilt werden.
- Gleichzeitig sind neue Techniken auch eine Chance für den Datenschutz. So kann beispielsweise ein Dateneigner elektronisch festhalten, welche Daten er für die Nutzung freigibt und welche nicht. Dies dürfte bei der Einführung elektronischer Patientendossiers eine wichtige Rolle spielen.
- Schliesslich sind auch bei neuen Arbeitsformen wie mobiles Arbeiten oder Home-Office die Standards der Datensicherheit und des Datenschutzes einzuhalten. So arbeiten heute Kantonsangestellte, die nicht an ihrem Arbeitsplatz sind, mit Geräten, die eine sichere Verbindung (VPN) zu den kantonalen Daten gewährleisten. Auf hochsensible Daten bleibt der externe Zugriff weiterhin gesperrt. Das Mitführen sensibler Akten in Papierform oder unverschlüsselter Datenträger genügt den heutigen hohen Sicherheitsanforderungen nicht mehr.

12. Welche Strategie verfolgt der Kanton Aargau im Bereich von Open Government Data?

- Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen soll weiter vereinfacht werden und sicher sein.
- In den meistnachgefragten Themenbereichen sollen die Daten benutzergerecht zur Verfügung stehen.
- Für den Umgang mit Verwaltungsdaten hat der Regierungsrat bereits 2017 eine Open Government Data-Strategie beschlossen. Über das neue Datenportal von Statistik Aargau hat man Zugriff zu mehr als 600 unterschiedlichen Datensätzen, die auch maschinenlesbar zur Verfügung stehen, womit diese beispielsweise in eine App eingebettet werden können. Diese Daten sind aus Sicht des Datenschutzes unproblematisch und sind deshalb zugänglich. Das Datenangebot wird laufend ergänzt.

13. Wie wird die Strategie "Smart Aargau" umgesetzt? Wie wird sichergestellt, dass die einzelnen Massnahmen effizient und wirksam sind?

- Die Strategie "SmartAargau" knüpft an das Entwicklungsleitbild des Regierungsrats an. Die Umsetzung der Strategie erfolgt über die diversen Fachstrategien und Umsetzungsprogramme. Dazu gehören beispielsweise die IT-Strategie, die Personalstrategie oder das Umsetzungsprogramm "Modernisierung der Verwaltung (SmartAargau)". Die Umsetzungsarbeiten werden im Aufgaben- und Finanzplan abgebildet.
- Im Umsetzungsprogramm "Modernisierung der Verwaltung (SmartAargau)" wurden bereits verschiedene Projekte realisiert und weitere sind in Planung. Zu den bereits umgesetzten Projekten gehören beispielsweise die Verkehrsexperten-App VEA für die computergestützte Fahrzeugprüfung, zu den geplanten beispielsweise der Ausbau und die Optimierung des elektronischen Baubewilligungsverfahrens.
- Die kantonale Verwaltung wird zudem von der Fachhochschule Nordwestschweiz bei der Analyse und Vereinfachung wichtiger Abläufe unterstützt. So ist auch der unvoreingenommene Blick von ausserhalb der Verwaltung für eine wirksame Umsetzung gewährleistet.
- Die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie "SmartAargau" liegt beim Regierungsrat. Die Generalsekretärenkonferenz ist mit der operativen Umsetzung beauftragt. Dafür setzt sie eine Programmsteuerung und Programmleitung ein. Mit einem regelmässigen Monitoring stellt der Regierungsrat die Umsetzung sicher.
- In der Programmsteuerung unter der Leitung der Staatsschreiberin sind die Generalsekretäre des DFR und des DVI, der Leiter IT Aargau, die Leiterin HR Aargau, der Leiter Kommunikation BVU sowie der Regierungssprecher und die Programmleitung SmartAargau vertreten. Die Programmsteuerung und die Programmleitung stellen sicher, dass die einzelnen Massnahmen effizient und wirksam umgesetzt werden.

14. Wie wird sichergestellt, dass die Strategie "SmartAargau" angesichts des technischen Wandels nicht bald überholt ist?

- In Abstimmung mit dem Entwicklungsleitbild 2017 – 2026 des Regierungsrats fokussiert die Strategie auf den Zeitraum bis 2026. Sie wird analog zum Entwicklungsleitbild regelmässig überprüft und aktualisiert.
- Die Stossrichtungen beinhalten die konkreten Ansätze für die Umsetzung in den nächsten drei Jahren. Sie werden periodisch aktualisiert und mit den laufenden Entwicklungen abgeglichen.
- Die Programmsteuerung und die Programmleitung stellen sicher, dass die Umsetzung der Strategie "SmartAargau" per Ende 2021 erstmals evaluiert wird.

15. Wo sind weitergehende Informationen zur digitalen Transformation im Kanton Aargau zu finden?

- Am einfachsten geht das über die Internetseite www.ag.ch/smartaargau
- Das Informationsangebot wird laufend erweitert.



Vision und strategische Ziele im Überblick

Vision

Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau nutzen die Chancen der digitalen Transformation zum Nutzen der Bevölkerung und Wirtschaft. Dafür schaffen sie Angebote, die einfach, sicher und medienbruchfrei auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind, teilen Informationen und überwinden heute bestehende Organisationsgrenzen.

Strategische Ziele

Z1: Das digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung und Unternehmen ist gezielt und priorisiert ausgebaut. Die meistgefragten Dienstleistungen und Informationen sind durchgängig elektronisch, medienbruchfrei und personalisiert verfügbar.

Z2: Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen ist weiter vereinfacht und sicher. In den meistnachgefragten Themenbereichen stehen die Daten benutzergerecht zur Verfügung.

Z3: Der Regierungsrat und die Kantonsverwaltung nutzen digitale Kanäle, um zielgruppengerecht zu kommunizieren und zu interagieren.

Z4: Die notwendigen Ressourcen für die Entwicklung von Digitalisierungslösungen sind bereitgestellt. Mit der Automatisierung von Dienstleistungen und Abläufen wird das Mengenwachstum aufgefangen. Die Effizienzsteigerung setzt Ressourcen frei für Aufgaben ausserhalb der Routine.

Z5: Der Kanton Aargau reguliert möglichst technologieunabhängig unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Standards.

Z6: Die Infrastruktur und die Unterstützungsleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT für die digitale Transformation der Kantonsverwaltung sind bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Z7: Die digitale Transformation der Kantonsverwaltung ist als prioritäre Aufgabe verankert. Die Führungsverantwortlichen und ihre Mitarbeitenden gestalten und leben den Wandel aktiv.

Z8: Die Mitarbeitenden wenden digitale Techniken nutzbringend an und erkennen das Potential vorhandener Daten für Prozessverbesserungen und intelligente Anwendungen.